

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

17.9.1814 (Nr. 258)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 258.

Samstag, den 17. Sept.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Eppingen, den 10. Sept. Heute sind Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, auf Ihrer Reise nach Wien, von Karlsruhe aus mit 14 Wagen dahier eingetroffen, und unter dem Geläute der Glocken und dem Abfeuern des städtischen Geschüßes in dem hiesigen Posthause abgestiegen, um Mittagstafel zu halten. Allerhöchstieselben wurden von dem hiesigen großherzogl. Bezirksamt, der Geistlichkeit der drei Konfessionen, dem Amtsrevisorat und Amtssphyssikat, so wie von einer Deputation des Stadtraths, beim Aussteigen empfangen, und zu Ihrem Dienst war das hiesige beurlaubte Militär aufmarschiert, welches alles Ihre Maj. gnädigst aufzunehmen geruht haben. Nach aufgehobener Tafel geruhten Ihre Maj. das oben erwähnte Personale, unter dem Vortritt des das Wort führenden Beamten, zur Audienz zuzulassen, und sich auf das herablassendste und huldvollste nach den besondern Verhältnissen der hiesigen Stadt und der Umgegend zu erkundigen, und zu erklären, daß Sie mit Wohlgefallen die Glückwünsche zur ferneren Reise und die Ehrenbezeugungen der hiesigen, auf der Gränze des Großherzogthums liegenden Stadt angenommen. Dem aufmarschierten Militär wurde mit kais. Freigebigkeit eine besondere Ergölichkeit bereitet, und beim Einsteigen schied die erhabene Monarchin mit derselben Huld und Gnade, die sich bis auf den geringsten der Diener ausdehnte, mit welcher Allerhöchstdie ausgefahren war, unter den herzlichsten Segenswünschen des zahlreich versammelten Volks, unter wiederholtem Geläute der Glocken und Abfeuern des Geschüßes.

Am 14. d. sind Se. Durchl. der Kurprinz von Hessen nebst Gefolge, dann der kais. öf. Reichs. General-Feldmarschall-Lieutenant Graf Hardegg, der Lord Clancarty, Königl. großbritannischer Gesandter am Hofe des

souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande, zu Frankfurt eingetroffen; letzterer begiebt sich nach Wien, wohin auch der Prinz Philipp von Hessen-Homburg am 14. d. von Frankfurt abgereist ist.

Am 15. d. Morgens sind die Freiwilligen des Fürstenthums Sulda von Frankfurt aufgebrochen, um nach Hause zurückzukehren.

Der Geschäftsträger der Königin von Sardinien, Goupy, ist am 14. d. von Paris durch Stuttgart nach Wien gereiset.

Die Kasseler Zeit. vom 13. d. sagt: „Der durch öffentliche Blätter verbreitete Nachricht, daß Fürstenthum Hessen betreffend, muß, wenn Kurhessen darunter verstanden wird, hierdurch widersprochen werden, indem zwar, der Aernde wegen, allerdings einige Beurlaubungen bei den zurückgekehrten Regimentern, jedoch nur unter dem Befehle statt fanden, daß jeder Beurlaubte sich bereit zu halten habe, auf die erste Ordre sich wieder unter seine Fahne zu stellen, und das ganze kurhess. Truppenkontingent dergestalt binnen vier Tagen wieder zum Ausmarsch bereit gestellt ist.“

Am 9. d. kam Mde. Lucia Bonaparte, unter dem Namen einer Gräfin von Polnia, zu Küttich an, von wo sie am folgenden Tage wieder abreiste. Sie nahm den Weg nach Spa.

Der bischöfl. Konstanzer Generalvikar, Freiherr v. Wessenberg, Bruder des kais. öf. Reichs. Ministers, hat so eben zu Regensburg eine merkwürdige Denkschrift über den Stand der deutschen Kirche mit Vorschlägen drucken lassen, welche letztere in Wien vielen Beifall finden sollen.

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 12. d. entwickelte unter andern Hr. Mez seine am 5. d. angekündigte Motion wegen Freigebung des Baus, der Fa-

brikation und des Verkaufs des Tabaks. Die Kammer verordnete den Druck seiner Rede, und beschloß, die Motion in Betracht zu ziehen. Sie bildete sich hierauf in einen geheimen Ausschuß.

Das Gesezbulletin vom 7. d. enthält eine Verordnung des Königs vom 18. Aug. über die Vereinigung der an Frankreich abgetretenen Landschaften des linken Rheinufers. Der Kanton Dour ist zum Norddepartement, Arrondissement von Douai, geschlagen worden; die Kantone Merbes-le-Chateau zu ebendenselben, Arrondissement von Vesnes; die Kantone Chimai, Balcour, Florenne, Beauraing u. zu dem Ardennendepartement, Arrondissement Rocroy; die Kantone Saarbrücken und Arneval, nebst einem Theil des Kantons Lebach, wurden in 2 Kantone gebildet, und dem Arrondissement Saargemünd einverleibt.

Am 10. d. unterzeichnete der König den Heirathskontakt zwischen dem Generallieutenant Grafen Keille und Mlle. Victorine Massena, Tochter des Marschalls Fürsten von Epling.

Nach der Gazette de France wollte der Fürst von Benevent, siatt am 12., wie es neulich hieß, erst am 14. oder 15. d. die Reise nach Wien antreten.

Der Tod des Marineministers, Baron Malouet, wird, dem Vernehmen nach, einige Veränderungen in dem Ministerium nach sich ziehen; der Staatsminister, Gen. Direktor der Posten, Ferrand, wird Marineminister, der Gen. Direktor der Polizei, Graf Beugnot, Gen. Postdirektor, und der Erkonstituant, Dandre', Gen. Polizeidirektor werden.

Am 11. d. fiengen die jährlichen Pferdewettrennen zu Paris an. Die Herzoge von Angouleme und Berry waren gegenwärtig.

Am 11. d. feierte der kais. russ. Minister zu Paris, Gen. Pozzo di Borgo, das Namensfest seines Souverain durch ein glänzendes Mittagmahl, dem sämtliche kbn. Minister, der Herzog von Wellington, der Fürst von Wagram und mehrere andere Personen von Rang beiwohnten. Die Gesundheit des Kaisers und die des Königs wurden mit größter Herzlichkeit ausgebracht. Abends war das Gesandtschaftshotel erleuchtet.

Am 2. und 8. d. sind zwei Kolonnen von den aus Rußland zurückkehrenden franzöf. Kriegsgefangenen durch Conde' marschirt.

Nachrichten aus Bordeaux vom 4. d. geben, nach

Aussage eines in diesem Hafen aus St. Domingo angekommenen Schiffes, wiederholt die Nachricht, daß Petion sich für Ludwig XVIII. erklärt habe.

Am 12. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds, j. vom 22. Sept., zu 78 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1210 Fr.

Italien.

Durch einen Armeebefehl des kais. östreich. F. M. Grafen Bellegarde vom 8. d. wird allen ital. Soldaten, die verheirathet sind und Kinder haben, allen einzigen Söhnen und Familienhäuptern der Abschied bewilligt, in so fern sie ihn haben wollen.

Am 28. Aug. kam der kais. östreich. F. M. E. Esterhazy, mit einer außerordentlichen Mission bei dem päpstl. Stuhle beauftragt, zu Rom an. Am folgenden Tage stellte ihn der kais. östreich. Minister zu Rom, Ritter v. Lebzelter, dem Vizestaatssekretär, Kardinal Pacca, vor, und am 1. d. hatte er Audienz bei dem heil. Vater.

Oesterreich.

Die Wiener Zeitung vom 9. d. kündigt den Tod der Königin von Sizilien mit folgenden Worten an: „Der k. k. Hof und das gesamte, dem regierenden Hause innigst ergebene, stets dessen Gesinnungen und Gefühle theilende Publikum sind in Trauer versetzt worden, als gestern sich die Nachricht verbreitete, daß die Königin Karolina von Sizilien auf dem Lustschlosse zu Hezendorf, in der Nacht vom 7. zum 8. d. vom Schlage gerührt, in ein besseres Leben übergegangen sey. Die letzte noch übrige Tochter der großen Maria Theresia, war sie die Erbin von vielen der preiswürdigsten Eigenschaften ihrer erhabenen Mutter. Aber es war ihr vom Schicksale nicht gegönnt, wie diese, ruhig, glücklich und glänzend zu endigen. Lange im Kampfe mit mannichfaltigen widrigen Verhältnissen, war sie, von ihrem Gatten und einem Theile ihrer geliebten Familie getrennt, in der Wohnstz ihrer Kindheit, und in den Schoß ihrer mütterlichen, glorreich herrschenden Familie zurückgekehrt, um hier von ihren überstandenen Leiden sich zu erholen. Allein sie hat dieses irdische Glück nur kurze Zeit genossen. Die Vorsicht hat ihr ein besseres Loos ewiger, ungestörter Ruhe beschieden. Sie war geboren den 13. Aug. 1752, vermählt durch Prokuration zu Wien den 7. Aug. 1768, vollzogen zu Caserta den 12. Mai desselben Jahrs, und hat demnach ein Alter von 62 Jahren erreicht. Se. Maj. der Kaiser und König haben für diese durchlauchtigste Ver-

bliche, vom 10. d. anzufangen, eine sechswochentliche Hoftrauer anbefohlen. Samstags, den 10., wird das feierliche Leichenbegängniß statt haben, und Sonntags, den 11. Abends 5 Uhr, die Vigil, Montags, den 12. Vormittags um 11 Uhr, das Seelenamt in der k. k. Hofburgkirche abgehalten werden. Am Tage des Begräbnisses und der Vigil werden die beiden Hoftheater verschlossen bleiben."

Der östreich. Beobachter vom 10. d. meldet die Ankunft des Grafen Joachim von Bernstorff von Kopenhagen zu Wien.

In der Prager Zeitung liest man: „Für den 14. d. ist uns das Eintreffen der hohen Kaiserstochter, der Herzogin Katharina von Oldenburg, einige Tage darauf jenes ihrer erlauchten Schwester, der Herzogin von Weimar, kaiserl. Hoheiten, angesagt. Die k. k. Herren Kämmerer und Subernialräthe, Grafen Desfours und Ugarte, sind zum Empfange der Fürstinnen an die Gränze des Königreichs abgegangen. Wenig Tage werden wir nur das Glück genießen, diese hohen Gäste in unsern Mauern zu sehen. Nach der Stadt eilen sie dann, wo das Schicksal der europäischen Völker entschieden wird.“

Seit Anfang dieses Monats sind mehrere aus Italien zurückmarschierende Bataillone k. k. Truppen durch Klagenfurt passirt. Ueberhaupt erwartete man daselbst den Durchmarsch von 16 Bataillons der ital. Armee.

P r e u s s e n .

Nach den Berliner Zeitungen vom 10. d. ist der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz nach Dresden, der Fürst von Anhalt-Plöß nach Plöß, und der königl. Generalleutenant von Kneesebeck, so wie der wirkliche geh. Rath von Serboni di Spofetti nach Wien abgereist. Der 52. Transport franz. Kriegsgefangener von 26 Offizieren und 258 M. ist nach Frankreich abgegangen.

S c h w e i z .

Am 11. d. Abends zwischen 6 und 7 Uhr langten Ihre Maj. die Kaiserin Marie Luise mit Ihrem Gesolge von Genf, über Lausanne und Freiburg, zu Bern an. Am 12. unternahmen Ihre Majestät eine Lustreise ins Oberland.

Die Tagsatzung hat in ihrer Sitzung am 12. d. zu Gesandten nach Wien ernannt: den Bürgermeister von Reinhard von Zürich, den Staatsrath Montenach von Freiburg, und den Bürgermeister Wieland von Basel.

Fortsetzung der Urkunde über die Annahme eines Bun-

desvertrags zwischen den Kantonen der Schweiz. Eidsgenossenschaft. 2. Zu Handhabung dieser Gewährleistung und zu Behauptung der Neutralität der Schweiz wird aus der waffenfähigen Mannschaft eines jeden Kantons, nach dem Verhältnisse von zwei Mann auf hundert Seelen Bevölkerung, ein Kontingent gebildet. Die Truppen werden von den Kantonen geliefert wie folgt: Bern 4584, Zürich 3858, Waadt 2964, St. Gallen 2630, Aargau 2410, Graubünden 2000, Tessin 1804, Luzern 1734, Thurgau 1670, Freiburg 1240, Appenzell 972, Solothurn 904, Basel 818, Schwyz 602, Glarus 482, Schaffhausen 466, Unterwalden 382, Zug 250, Uri 236, Totalsumme 30.000 M. Diese Scala ist auf ein Jahr festgesetzt, und soll von der Tagsatzung des J. 1815 durchgesehen, und nach obigem Grundsatz berichtigt werden. 3. Die Geldbeiträge zu Bestreitung der Kriegskosten und anderer Ausgaben des Bundes werden von den Kantonen nach folgendem Verhältnisse entrichtet: Bern 91,695 Fr., Zürich 77,153, Waadt 59,273, St. Gallen 39,451, Aargau, 52,212, Graubünden 12,000, Tessin 18,039, Luzern 26,016, Thurgau 25,052, Freiburg 18,591, Appenzell 9728, Solothurn 18,097, Basel 20,450, Schwyz 3012, Glarus 4823, Schaffhausen 9327, Unterwalden 1907, Zug 2497, Uri 1184, Totalsumme 490,507 Fr. Diese Vertheilung der Geldbeiträge ist ebenfalls für ein Jahr gültig, und soll durch die Tagsatzung vom J. 1815 durchgesehen, und mit Rücksicht auf die Beschwerden einiger Kantone berichtigt werden. Eine ähnliche Revision soll späterhin, wie für die Mannschafskontingente, von 20 zu 20 Jahren statt haben. Zu Bestreitung der Kriegskosten soll überdies eine gemeineidsgenöss. Kriegskasse errichtet werden, deren Gehalt bis auf den Betrag eines doppelten Geldkontingents anwachsen soll. Diese Kriegskasse soll ausschließlich nur zu Militärkosten bei eidsgenösslichen Auszügen angewendet, und in sich ergebenden Fällen die eine Hälfte der Ausgaben durch Einziehung eines Geldkontingents nach der Scala bestritten, und die andere Hälfte aus der Kriegskasse bezahlt werden. Zu Bildung dieser Kriegskasse soll eine Eingangsgebühr auf Waaren gelegt werden, die nicht zu den nothwendigsten Bedürfnissen gehören. Diese Gebühren werden die Gränzkantone beziehen, und der Tagsatzung alljährlich Rechnung darüber ablegen. Der Tagsatzung wird überlassen, sowohl den Tarif dieser Eingangsgebühr festzusetzen, als auch die Art der Rechnungsführung darü-

ber, und die Maßnahmen zur Verwahrung der bezogenen Gelder zu bestimmen. (D. F. f.)

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 1. d. macht den am 20. Jul. zu Paris geschlossenen Friedensvertrag zwischen Spanien und Frankreich bekannt. Dieser aus 33 Artikeln und 2 Zusatzartikeln bestehende Vertrag wurde am 2. Aug. zu Madrid, und am 9. Aug. zu Paris ratifizirt, wo auch an letztgenanntem Tage die Ratifikationen ausgewechselt wurden. Wir werden darauf zurückkommen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Sept. (zum erstenmal): Das Käthchen von Heilbronn, großes romantisches Ritterchauspiel in 5 Aufzügen, nach Heinrich v. Kleist frei bearbeitet. Vorher, als Vorspiel: Das heimliche Gericht.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da die Simon Buchischen Eheleute zu Mühlburg von Seiten des Großherz. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die ausschließende Erlaubnis zur Botenfahrt nach Straßburg erhalten haben, so wird dieses mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bisherige in Gant gerathene und vermögenslose Karl Seybold von Mühlburg nicht mehr befugt ist, Waarentransporte von und nach Straßburg zu übernehmen.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1814.
Großherzogliches Landamt.
Eisenlohr.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Da über das nachgelassene Vermögen des dahier verstorbenen Kreisraths Ernst der förmliche Konkurs erkannt worden ist, so werden alle diejenigen, welche an dessen Rückstand irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, hiermit vorgeladen, solchen binnen 6 Wochen bei dem zur Verhandlung dieser Konkursfache beauftragten Stadtkammere Rath vorzubringen, und über das Vorzugsrecht zu streiten, oder zu gewärtigen, daß sie ansonst, nach abgelaufener Frist, mit ihren Ansprüchen und Forderungen von dieser Konkursmasse ausgeschlossen werden.

Mannheim, den 9. Sept. 1814.
Großherzogliches Landamt.
Fhr. v. Zyllnhardt.

Neuer.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des verlebten Jakob Vollweiler zu Dühren hat man den Konkurs eröffnet. Es werden daher dessen Gläubiger, oder deren hinlänglich Bevollmächtigte, zur Vorbringung und Liquidirung den 19. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses, hierher vor Großherzogl. Amtsrevisorat vorgeladen.

Einsheim, den 26. Jun. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Anton Porzheimer von Weiter hat man den Konkurs eröffnet. Es werden daher dessen Gläubiger, oder deren gehörig Bevollmächtigte, zur Vorbringung und Liquidirung ihrer Ansprüche auf den 19. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses, hierher vor Großherzogl. Amtsrevisorat vorgeladen.

Einsheim, den 2. Aug. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Joseph Wehrle'sche Eheleute zu Hofweier ist der Gant

erkannt, und zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf Donnerstag, den 22. Sept. d. J., in dem dasigen Lindenwirthshause festgesetzt worden, allwo die Gläubiger vor der verordneten Theilungskommission erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlegung der in Händen habenden Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses, liquidiren sollen.

Offenburg, den 26. Aug. 1814.
Großherzogl. Bad. Stadt- und Landamt.
Meister.

Achern. [Ediktalladung.] Der seit 25 Jahren, unwissend wo, abwesende Johann Köffler, wie auch die auf ähnliche Art abwesende M. Anna und Katharina Köffler, alle von Fautenbach, werden aufgefordert, binnen einem Jahr ihren Aufenthalt bekannt zu machen, widrigens ihre nächsten Verwandten in den fürsorglichen Besitz ihres Vermögens eingesetzt werden.

Achern, den 13. Aug. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.
Seng.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Nächstkünftigen Montag, den 19. Sept., und die folgenden Tage, wird in der Drangerie bei der Postküche eine große Partie Livrees- und Meublesachen, goldene und silberne Borden, Eisen- und Messingwaaren, Schrein- und Bettwerk, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 15. Sept. 1814.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da unser Eisenlager sich neuerdings um vieles vermehrt hat, und man jetzt eine vorzüglich schöne Auswahl findet, in allen Gattungen von Rundböfen, tiefen und flachen Pfannen, Kunsthäfen Redaux, so machen wir dieses hiermit bekannt, und empfehlen uns zu geneigtem Zuspruch.

Karlsruhe, den 11. Sept. 1814.
Schmieder u. Fuchsin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mlle. Laval, Modiste, benachrichtiget ihre Freunde und Gönner, daß sie von ihrer Sommerreise zurück sey. Sie empfiehlt sich mit einem Assortiment von Putzwaaren, Blumen und Federn nach der neuesten Mode. Sie verspricht die billigsten Preise, und bittet um geneigten Zuspruch. Sie wohnt in der langen Straße, der reformirten Kirche über.

Karlsruhe. [Apothekergehülfe = Gesuch.] In ein angenehmes Landstädtchen des mittlern Oberlandes wird auf nächste Michaelis ein tüchtiger Apotheker als Provisor gesucht, welchem die ganze Leitung einer Apotheke anvertraut werden, und der sich unter Beibringung des Zeugnisses seines sittlichen Wohlverhaltens, einer allenfallsigen Prüfung, wenn er dieselbe in unserm Lande noch nicht bestanden hätte, unterwerfen könnte. Mit Anträgen beliebe man sich in portofreien Briefen an das Staats-Zeitungs-Komptoir zu wenden, von wo aus das Weitere besorgt werden würde.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein unverheiratheter Mann von gesetztem Alter, welcher in der französischen und deutschen Sprache, im Schönschreiben, Rechnen, Buchhalten, Zeichnen und Klavierpielen erfahren ist, wünscht in einer soliden Handlung, oder als Hofmeister, oder auch als Privatlehrer angestellt zu werden. Nähere Auskunft kann man im Staats-Zeitungs-Komptoir erfragen, wo man denn auch dessen Handschrift beaugenscheinigen kann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bis nächstkünftigen Sonntag, und Montag, den 18. und 19. dieses, wird die hiesige Schützen-Gesellschaft ein Freischießen, in Silbergaben bestehend, geben. Die hiesigen und auswärtigen Herren Schützen, die an diesem Vergnügen Antheil nehmen wollen, sind hiermit höflich eingeladen.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1814.